

### Miscellanea.

Die Deutsche Mineralogische Gesellschaft hat am 8. und 9. April in Göttingen ihre 7. Jahresversammlung unter außerordentlich starker Beteiligung ihrer Mitglieder abgehalten. Da es seit September 1913 die erste Versammlung war, mußte Vorstand und Beirat neu gewählt werden. Es wurden gewählt: Zum Vorsitzenden: R. BRAUNS-Bonn. Stellvertreter: A. JOHNSEN-Frankfurt und O. WEIGEL-Marburg. Schriftführer: K. SPANGENBERG-Jena. Schatzmeister: Dr. THOST (Inhaber der Firma Gebr. Borntraeger, Berlin). In den wissenschaftlichen Beirat: G. AMINOFF-Lund (Schweden), F. BECKE-Wien, O. MÜGGE-Göttingen, P. NIGGLI-Zürich. Die Schriftleitung der „Fortschritte“ ist JOHNSEN übertragen worden.

Danach wurden n. a. folgende Vorträge, die meisten mit Demonstrationen, gehalten:

BEGER: Ergebnisse statistischer Untersuchungen über den Chemismus der Lamprophyre.

EHRINGHAUS: Über Dispersion der Doppelbrechung.

ERDMANNSDÖRFFER: Entstehung kristalliner Schiefer, erläutert an macedonischen Vorkommen.

FÖHR: Bemerkungen über Mineralsysteme und Mineralnamen.

GOLDSCHMIDT, V.: Über Himmelsgläser.

GROSS: Kristallwachstum im gerichteten Molekülstrahl.

GUDDEN: Zur Kenntnis der pleochroitischen Höfe.

HADDING: Über die röntgenkristallographischen Apparate und ihre Leistungen.

JOHNSEN: Einspringende Kristallwinkel.

MILCH: Über Spilosite und Desmosite.

MÜGGE: 1. Kontaktmetamorphose der Diabase im Harz. 2. Isotrop gewordene Kristalle.

NACKEN: Gasabsorption in Zeolithen.

RINNE: Kristallographische Achsen.

ROSE: Optische und lichtelektrische Untersuchungen am Zinnober.

SCHEUMANN: 1. Hysterese und Gitterreaktion bei den zeolithischen Wässerungsvorgängen. 2. Das kinematische Moment im Prozeß der Metamorphose des sächsischen Mittelgebirges.

SCHIEBOLD: Atomistische und ionistische Struktur von Kristallen.

SOELLNER: Über den Essexit aus dem Kaiserstuhl.

SPANGENBERG: Einbettungsmethode und Bestimmung von Plagioklasen.

VALETON: Über die Struktur des Alauns.

WEBER: Die ROSE'schen Kalkspatkanäle.

Diese umfangreiche Tagesordnung konnte nur durchgeführt werden durch Beschränkung der Redezeit auf 15 Minuten und Ausdehnung der letzten Sitzung bis in sehr späte Abendstunde.

An jeden Vortrag schloß sich anregende Besprechung. Die wissenschaftlichen Sitzungen wurden am Samstag vormittag durch Einfahrt in das Kalibergwerk Gewerkschaft Siegfried I bei Salzderhelden unterbrochen, bei der Herr Prof. STILLE die Führung übernommen hatte. An diese schlossen sich Ausflüge zur Blauen Kuppe bei Eschwege am Sonntag, unter Führung von Herrn Dr. RAMDOHR, und in den Harz am Montag und Dienstag, unter Führung von Prof. ERDMANNSDÖRFFER. Für den Abend des ersten Tages waren die Teilnehmer der Versammlung zu einer geselligen Zusammenkunft im Hause von Prof. MÜGGE geladen; ihm vor allem war es zu danken, daß die Tagung zur größten Befriedigung aller verlaufen ist.

Die nächste Versammlung soll im September 1922 zur Zeit der Tagung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte in Leipzig stattfinden, aber 2 oder 3 Tage vor deren Beginn abgehalten werden, so daß sich jene unmittelbar anschließt. R. Brauns.

## Besprechungen.

**Edward Henry Kraus and Walter Fred Hunt: Mineralogy. An introduction to the study of minerals and crystals.** 8<sup>o</sup>. XIV u. 561 p. 696 Textfig. McGraw-Hill Book Company, Inc. New York 1920.

Dies Werk soll zur Einführung in das Studium der Mineralogie und Kristallographie dienen, und ist demgemäß, unter Beschränkung auf das wichtigste, elementar gehalten. Es ist von Interesse zu sehen, wie die Verfasser diese Aufgabe gelöst haben.

Acht Kapitel sind der Kristallographie gewidmet: hier werden die Symmetrieelemente behandelt und die Formen der Kristallklassen, mit denen des kubischen Systems beginnend, beschrieben. Die einfachen Formen und häufigsten Kombinationen werden durch Zeichnungen und Photographien von Modellen bildlich dargestellt, in Tabellen kurze Übersichten über die Formen gegeben; zu ihrer Bezeichnung dienen die Weiss'schen Parameterverhältnisse und MILLER-BRAVAIS'schen Indizes. Über Strukturtheorie, Gitterbau der Kristalle u. dergl. wird nichts mitgeteilt, ebensowenig über eine der Projektionsmethoden oder die Zonengesetze.

Verhältnismäßig noch knapper werden die physikalischen Eigenschaften behandelt; über spez. Gew., Spaltbarkeit, Härte wird das Notwendigste gesagt, das Verhalten der Kristalle im parallelen und konvergenten polarisierten Licht kurz geschildert, aber nichts über schwere Flüssigkeiten, Gleitflächen, Pyroelektrizität, Wärmeleitung. Auf die Bedeutung von Ätzfiguren wird nur

in einer Fußnote hingewiesen, um den Unterschied in der Symmetrie von Steinsalz und Sylvian zu erläutern. Die Dispersionsverhältnisse in monoklinen Kristallen werden nicht erwähnt.

In dem Kapitel über die chemischen Eigenschaften findet sich eine Tabelle mit den nach dem periodischen System geordneten Elementen, die Berechnung der Formel wird gelehrt, Isomorphismus und Polymorphismus auf zwei Seiten behandelt, über Umwandlungen polymorpher Körper nichts mitgeteilt. Sehr anschaulich wird dagegen das Verhalten vor dem Lötrohr behandelt.

In den beschreibenden Teil sind 150 Mineralien aufgenommen worden; vorzugsweise die sog. äußeren Eigenschaften werden genannt, keine Winkel, keine Achsenverhältnisse, selten Brechungsexponenten. Von den Vorkommen werden besonders amerikanische erwähnt, Kalisalze sind nicht aufgenommen, auch nicht Sylvian. Zur Erläuterung werden photographische Abbildungen gegeben; an denen, welche eingewachsene Mineralien darstellen sollen, ist kaum etwas zu sehen, dazu bedarf es sorgfältigst angesuchter Stufen, möglichst ohne Beiwerk. Ein besonderer kleiner Abschnitt ist den Edelsteinen gewidmet.

Den Schluß bilden ausführliche Tabellen zum Bestimmen der 150 Mineralien, die nicht weniger als 167 Seiten einnehmen.

Dem Text sind Bildnisse von Mineralogen beigegeben; der historische Sinn kann hierdurch gestärkt werden. Es sind die Bilder von Werner, Steno, Haüy, Miller, Goldschmidt, Weisbach, Wright, Becke, Penfield, Groth, Michel-Lévy, Brush, Dana, Lacroix, Bauer und Kunz.

Wie man sieht, werden in dieser „Einführung“ erheblich geringere Anforderungen an die Studierenden gestellt als in unseren Lehrbüchern der Mineralogie, es ist ein gewaltiger Unterschied zwischen diesem Werk, dem Lehrbuch von Tschermak-Becke und gar dem von Niggli. Das haben die Verf. aber so gewollt, und es ist nicht zu bezweifeln, daß der großen Mehrzahl der Studierenden durch die Beschränkung des Stoffes gedient ist, daß dies Buch zur Einführung ganz vortrefflich geeignet ist und anregend wirkt. Den praktischen Bedürfnissen kommen die ausführlichen Bestimmungstabellen sehr entgegen.

R. Brauns.

---

G. Wiegner: Boden und Bodenbildung in kolloidchemischer Betrachtung. 98 p. u. 10 Textfig. Dresden und Leipzig. 1918.

Die aus einem Vortrage hervorgegangene Abhandlung legt in übersichtlicher und anschaulicher Weise die für den Bodenkundler wichtigen kolloidchemischen Verhältnisse dar. Von dem so gewonnenen

Standpunkte aus werden die Ergebnisse der Bodenkunde vorgeführt. Es kann nicht Ziel des Werkchens sein, die verwirrende Fülle der Probleme zu lösen, es ist ihm jedoch gelungen, ihnen an Hand der kolloidchemischen Begriffe eine klare Ordnung und diskutable Form zu geben. Es erhellt die durchgreifende Bedeutung der Kolloidchemie für die Bodenkunde.

Nach einer kolloidchemischen Einleitung werden die Böden nach ihrer Dispersität eingeteilt, Verf. beschreibt eine neue Methode zur Dispersitätsbestimmung: An einem breiten, ca. 1 m langen Fallrohr ist ein paralleles dünnes Ableserohr ca. 20 cm über dem Boden, durch einen Hahn absperrbare, angesetzt. Das Fallrohr wird mit dem Bodenwassergemisch, das Ableserohr mit destilliertem Wasser gefüllt. Das spezifische Gewicht der Suspension ist aus der Höhendifferenz des Meniskus im Fall- und im Ableserohr erkennbar. Die zeitliche Veränderung des spezifischen Gewichts beim Absinken liefert mit Hilfe der Stokes'schen Formel einen Einblick in die vorhandenen Teilchengrößen. Es folgt die Erklärung einzelner Erscheinungen wie: Wirkung des Kalkens, Dichtschlammung, Frostwirkung, Altern des Marschbodens, ferner: Schmelzwirkung des Humus, gegenseitige Fällung von  $\text{Al}(\text{OH})_3$  durch Kieselsäure und Basenaustausch der Bodenzeolithe.

Nennt man mit GLINKA endodynamomorph diejenigen Böden, deren physikalischer und chemischer Charakter durch das Muttergestein bestimmt ist, und ektodynamomorph solche, die vom Muttergestein unabhängig sind, so lassen sich die Endresultate der Verwitterung, z. B. Wüsten-, Löß-, Weißalkali- und Schwarzalkaliböden im ariden Gebiet oder Laterit, Braunerde, Weißerde und Podsolböden im humiden Gebiet rein klimatologisch vorhersehen.

Den Schluß bildet ein reichhaltiges Verzeichnis der einschlägigen Literatur, eingeflochten in weiterführende Anmerkungen.

R. Groß.

### Personalia.

**Gewählt.** — Die Akademie der Wissenschaften in Wien hat in ihrer Gesamtsitzung vom 1. Juni 1920 Herrn Th. Liebisch in Berlin zum korrespondierenden Mitgliede der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse gewählt.

**Verliehen:** Herrn Bernhard Hanff, Besitzer des Paläontologischen Ateliers in Holzmaden (Württemberg) ist anlässlich des Erscheinens seiner Abhandlung über den dortigen Lias  $\varepsilon$  (Palaeontographica) von der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen die Würde eines Dr. rer. nat. h. c. verliehen worden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [1921](#)

Autor(en)/Author(s): Brauns Reinhard Anton, Groß R.

Artikel/Article: [Miscellanea. 349-352](#)